

H. Zahler. Die Krankheit im Volksglauben des Simmenthals. (In XVI. Jahresber. d. Geogr. Ges. von Bern. 1897.)

S. 238

Gegen Fleck im Auge⁺)

Dass walt gott Es ginen⁺⁺ (drei Efangeilisten über Eines gand⁺⁺⁺) Sie hatten ferloren yrren gei Sicht Sei räuften An herr yesum christ dass Er Einnen gäbei irren gei Seicht dass war Sant Lucas sant marcus und Sant yohannes wass hest yn deinnen Augen den nagel oder den fläcken den weissen oder den Rotten oder den blutsrotten oder den heirbratden⁺⁺⁺⁺) undie Siben und Seibentzigger Lei geisücht die müssen yn dinnen Augen ferschwinden und fergan und wen Sie ferschwunden und fergingen unserren leiben herren yesum christum bunden und fingen ym namen gottes des uatters dess Sons und dess heilligen geistes.

Gespräch m. chr.

Befehl

Nach der mündl. Mitteilung muss der Segen drei Mal gesprochen und jedesmal das kranke Auge mit dem finger umkreist werden.

L. Kreis

- +) Wahrscheinlich Bluterguss (Hämorrhagie) an einer Stelle der Oberfläche des Augapfels.
- ++) Gingen
- +++) Soll Gant heissen; darunter versteht man eine Geröllhalde, meist am Fusse einer Felswand.
- ++++) Vgl. zu dieser Aufzählung der Krankheitsarten M. Bartels, Krankheitsbeschwörungen, S. 31f.

Dieser Segen lag hsl. vor und wurde auch mündl. mitgeteilt. Hier die hsl. Fassung. Bei der mündl. Fassung lautet der Schluss: "...Die müssen in deinen Augen verschwinden und vergehen, gleich wie die verschwunden und vergingen, die unsern lieben Herrn Jesum Christum bunden und fingen, im Namen etc.

Vgl. zu den 77erlei Gesücht und Gicht Wutte, Volksberggl., S. 151. Prah, Gl. u. Br. in der Mark Brandenburg, S. 194. M. Bartels, Krankheitsbeschwörungen, S. 33. Flügel, Volksmedizin, S. 40, 57. Lammert, Volksmedizin, S. 129, 262f., 265. Haase, Volksmedizin, S. 68f., 168f. Schmitt, Sagen etc., S. 19. Panzer, Bayrische Sagen, II, S. 305. Birlinger, aus Schwaben, I, S. 447. Bartsch, Sagen, S. 408. Daneben kommen bei ihm meist 99erlei b.w.